

Stadtmuseum Aarau Sammlung Kern

Bezeichnung	Beleuchtungsstecker		
Inv. Nr.	144		
	Lichtquelle für die Beleuchtung der Teilkreise und der Strichplatte bei Messungen nachts oder untertage		
Gruppe	Zubehör zu Theodoliten		
Material	schwarzer Kunststoff		
Beschreibung	2 Hälften aus Kunststoff mit 2 eingelegten Kontaktstiften und einer eingelegten, mattierten Kondensorlinse; einer der Kontaktstifte trägt die Lampenfassung, der andere die Wicklung eines Schiebewiderstandes; ein Kupferbügel gleitet an einem Ende auf der Wicklung des Kontaktstiftes und am andern Ende über eine federnde Kupferlamelle, die auf den Kontakt hinten an der Glühlampe drückt. Keine besondere Transportverpackung; im Boden jedes Theodolitbehälters sind zwei Löcher zum Einstecken des Beleuchtungssteckers vorgebohrt.		
Beziehungen	Vgl. Inv. Nr. 142 (Kasten für elektrische Beleuchtung), 141 (kleine elektrische Beleuchtung).		
Dimensionen (Millimeter)	Gerät	Transportbehälter	
	L: 50 B: 40 H: 20	L: B: H:	
Autor, Hersteller	Kern AARAU SUISSE SWITZERLAND	Herkunft	
Zustand	fabrikneu		
Erwerbsjahr	1988	Vorbesitzer	
Erwerbsart	Sammlung Kern Geschenk von Kern & Co AG Aarau		
Invent. am 26.09.1995	durch Ae	Inv. Nr. alt	Inventar Kern vom 16.03.1987: nicht identifiziert
Diverses, geöffnet ans Werk	Objektgeschichte Zum Wechseln der Glühlampe muss verständlicherweise der Beleuchtungsstecker werden. Mit Hilfe der Schraubenzieher im Werkzeugkasten des Theodolits konnte man gehen. Wer den Stecker das erste Mal öffnete, wusste natürlich nicht, dass sämtliche Einzelteile innen nur hineingesteckt sind. Eine kleine Unachtsamkeit genügte, um dem Unheil seinen Lauf zu lassen: Der Inhalt des Beleuchtungssteckers fiel wahrscheinlich zu Boden. Nun offenbarte sich das zweite Problem. Wenn dies das erste Mal passierte, wusste man nicht, was alles zu suchen ist. Trotz all diesen Unzulänglichkeiten funktionierte der Beleuchtungsstecker relativ befriedigend, nur musste sich niemand einbilden, der Schiebewiderstand sei zum Schieben da. Wenn einmal eine gute Kontaktstelle gefunden war, dann Hände weg. Aus späterer Sicht mag der Beleuchtungsstecker sehr aufwendig anmuten; es bleibt jedoch zu bedenken, was zu Beginn der 50er Jahre zur Verfügung stand. Auf diese Weise betrachtet mutet das Konzept beinahe avantgardistisch an.		
Literatur	Zehnstellige Nummer	115.085.2101	